

(Abagha) vor. Freitag den 6. Juli war die vierte allgemeine Sitzung. Nach der Predigt des Cardinals Petrus von Ostia hielt der Papst eine Anrede; unter Darlegung der drei Gründe zur Berufung des Concils sagte er, wie gegen die Meinung Aller die Griechen freiwillig zu dem Gehorsam und zu der Einheit des Bekenntnisses mit der römischen Kirche gekommen seien, und zwar ohne Forderung weltlicher Vortheile. Dann wurden die Briefe des griechischen Kaisers und der griechischen Bischöfe verlesen. Der Kaiser erkennt nach der ihm von dem Papste vorgelegten Glaubensformel den Primat des Papstes, den Ausgang des heiligen Geistes von dem Vater und dem Sohne und die Strafen des Fegfeuers an. Die Schreiben der Bischöfe waren ähnlichen Inhalts. Hierauf trat einer der Gesandten, der Logothet Georgius Atropolita, auf und sagte, er habe von seinem Kaiser den Auftrag, statt seiner den Glauben der römischen Kirche zu beschwören. Er schwur und bekräftigte einen körperlichen Eid auf seine und des Kaisers Seele, daß er den römischen Glauben als den wahren anerkenne, daß er ihn unverletzt bewahren, daß er nie von ihm abweichen werde; und wie den Glauben, so werde er den Primat der römischen Kirche, den er freiwillig bekenne, unverletzt bewahren. Nachdem das *Te Deum* gesungen worden war, hielt der Papst eine Anrede an die Versammlung, wieder mit den Anfangsworten: „Ich habe verlangt, dieses Osterlamm mit euch zu essen“. Der Papst stimmte dann das *Credo* lateinisch an, und die Griechen sangen es griechisch, indem sie zweimal: „der von dem Vater und dem Sohne ausgeht“, wiederholten. Nach diesem richtete der Papst wieder einige Worte an die Versammlung, worin er unter Anderem sagte, daß der König der Tataren Gesandte mit Briefen an ihn und die Versammlung geschickt habe; diese Briefe ließ er vorlesen. Am Schlusse kündigte der Papst zwei weitere Sitzungen und mit ihnen zugleich das Ende der Versammlung an. Am 7. Juli theilte der Papst den Cardinälen die neue Constitution über die Papstwahl mit; darüber entstanden Mißhelligkeiten zwischen ihm und den Cardinälen, die sich aber später ausglich. Am 15. Juli starb der hl. Bonaventura zum Schmerz der ganzen Christenheit. Petrus von Ostia predigte über den Text: „Ich bin betrübt über dich, mein Bruder Jonathan“. Viele Thränen und viele Seufzer folgten ihm nach: „denn diese Gnade hatte Gott ihm geschenkt, daß alle, die ihn sahen, sogleich von herzlicher Liebe zu ihm ergriffen wurden“. Am 16. Juli war die fünfte Sitzung, vor welcher Petrus von Ostia einen der Gesandten der Tataren taufte. In der Sitzung wurde wieder eine Menge von Constitutionen verlesen. Nach dieser Lesung sprach sich der Papst in einer Anrede an die Versammlung über den unerfesslichen Verlust aus, welchen die Kirche in dem Hintritte des Bruders Bonaventura (s. d. Art.) erlitten habe. Er befahl allen Priestern durch die ganze Welt, eine Messe für ihn zu

singen und eine andere für die Seelen aller derjenigen, welche auf der Her- und Rückreise, sowie während des Aufenthaltes bei dem Concil mit Lob abgegangen seien. Am folgenden Tage, den 17. Juli, war die sechste und letzte Sitzung. Mehrere Constitutionen wurden verlesen. Der Papst sprach über den Zweck der Berufung des Concils. Was zur Verbesserung der Sitten auf dem Concil noch nicht habe geschehen können, das werde er unverzüglich nachtragen. Die Sache wegen des heiligen Landes und der Vereinigung der Griechen sei glücklich begommen und mit der Hilfe Gottes glücklich vollbracht. Damit endete dieses Concil. Die Union mit den Griechen wurde jedoch alsbald von den Griechen wieder aufgelöst (s. d. Art. Griechische Kirche), und dem heiligen Lande wurde von der Christenheit keine Hilfe gebracht. (Vgl. Hard. Concil. VII, 670 sq.; Mansi XXIV, 27 sq.; Leo Allatius, *De eccles. occident. atque orient. perpetua consensione* 2, 15; Hefele, *Conc.-Gesch.*, 2. Aufl., VI, 125 ff.) [Reher.]

Byon, Arme von, s. Waldenser.

Byra, s. Nicolaus von Byre.

Bysanias, im N. L. (Auc. 3, 1) Tetrarch von Abilene (s. d. Art.), zur Zeit Jesu, vertrieben von einem ältern Bysanias, der von 40—34 v. Chr. zu Chalkis am Libanon herrschte (Dio Cass. 49, 32); denn Josephus erwähnt die „Tetrarchie des Bysanias“ neben dem Vierfürstenthum des Philippus, des Sohnes von Herodes dem Großen (Antk. 18, 5, 10 extr.), welches nichts Anderes ist, als der Besitz des ältern Bysanias, der erst auf einen gewissen Zenoborus (Jos. Antk. 15, 10, 1), dann auf Herodes übergegangen war (l. c. 3). [Raulen.]

Byrias, 1. im N. L. ein Mitglied des königlichen Hauses, welches durch Seleucus auf den syrischen Thron kam (1 Mach. 3, 82. 2 Mach. 11, 1), ward von Antiochus Epiphanes zum Statthalter des südlichen Syrien und Erzieher seines Sohnes Antiochus Eupator eingesetzt. In Ausübung dieser Aemter bot er eine bedeutende Macht gegen Judas den Machabäer auf. Zwei Abtheilungen dieses Heeres unter Nitamor und Gorgias wurden von den Juden bei Emmaus geschlagen (1 Mach. 4, 1 ff. 2 Mach. 8, 9 ff.). Im folgenden Jahre zog Byrias selbst mit einem viel größern Heere heran, ward aber zu Bethoron ebenfalls geschlagen (1 Mach. 4, 28 ff.), so daß Judas nunmehr daran gehen konnte, den Tempel zu reinigen und einen neuen Altar zu weihen. Bald nachher starb Antiochus Epiphanes, und sein Sohn Antiochus Eupator war ganz in der Gewalt des Byrias, der die Regierung eigenmächtig übernahm, während der von Antiochus Epiphanes zum Reichsverweser bestimmte Philippus und Demetrius Soter ebenfalls Ansprüche auf den Thron erhoben. Byrias begann sogleich den Krieg gegen die Juden von Neuem, belagerte Bethsura und lieferte Judas eine Schlacht, in welcher die Juden sich vor der Uebermacht zurückziehen mußten (1 Mach. 6, 82).